

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: für Köln und Vororte 12 1/2 Pfg.
die einpaltige Zeile; für auswärts
15 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte
Seite) 20% höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-
Gefuche und Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei
Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile.
Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen
Vororten unentgeltlich getragen. Für Stadtwerte und Hinterhäuser
mit Sonntags-Belieferung 50 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 80.

Köln, Donnerstag, 24. März 1898.

Heute 6 Seiten.

Damen-Mäntel-Fabrik.



Inhaber: C. N. Krebs.

Heumarkt 64/66,

Köln,

Ecke Friedr.-Wilhelmstr.

Neuheiten

Frühjahrs- und Sommer-Mäntel

sind bereits in grossartigen Sortimenten, vom billigsten bis besten Genre am Lager:

Jackets reizende neue Façons, helle und dunkle Stoffe **M. 3,75** an

Kragen in hübschen hellen Stoffen **M. 2,00** an

Sammet, Ramage, Mohair, Damassé, mit und ohne Seidenfutter **M. 4,50** an

Capes aparte Neuheiten, edle Façons für Frauen in allen neuen Stoffen mit und ohne Seidenfutter **M. 6,50** an

bis zu den feinsten elegantesten Piéces.

Staub- und Regenmäntel, Kindermäntel und Jackets
in grossen Sortimenten.

Schwarze

Damen-Kleiderstoffe,

Trauer-Stoffe — Trauer-Crêpe

vom billigsten bis besten Genre, neu eingelegt!

Eingang nur im Eckladen.

Damenbinden, h. Qual., Dtd. 0,90, Ehrenr. 1,18
Tabatteneinigen 10 Bto. Ehrenr. 4.



Weber u. Hörchner,

2-4 Mittelstrasse 2-4,
empfehlen in grösster Auswahl

Kinder- u. Sportwagen,

**Kinderstühle, Kinderschlafrörbe,
Holz- und Korbmöbel für Gärten und Veranden, Sessel,
Blumentische, Pflanzenkübel,**

Rollschutzwände — Treppenleitern.

Eigene Werkstatt!

Extrabestellungen schnell!

**Köln's größtes Special-Geschäft
fertiger Kindergarderobe
für Knaben und Mädchen,
passend für jedes Alter bis zu 14 Jahren.**

Fernspr.-Anschl. 1430. **Geschwister Neuss,** Unter Käster 4, 6, 9,

beehren sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison anzuzeigen.

Mädchen-Jaquettes,

Knaben-Paletots,

Mädchen-Mäntel,

Knaben-Anzüge,

Mädchen-Kleidchen,

Hüte, Mützen.

Große Auswahl.

Billige, aber feste Preise.

Auswahlfendungen stehen zu Diensten.

Specialität:
Manila-Import.

Havanna-Import.
Havanna-Styl.

Belgische
Holländer
Hamburger
etc.

Allein-Vertrieb
des beliebten
Baa i-Tabak,
per Pfd. M. 3,75.

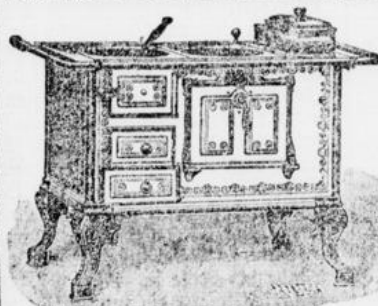
Robert Marx,

Köln, Hochstadtstrasse 21,
Cigarren-Import und
Grosso-Geschäft,

kein Ladengeschäft,
unterhält reichhaltige Auswahl in hoch-
feinen Qualitäten, darunter viele Eigen-
thumspackungen.

Preislisten von M. 21 bis M. 3000 per Mille.
Specialgeschäft für Versandt.

**Kleinste Musterung bei Angabe
von gewünschten Preislisten und Far-
ben franco Haus.**



Herde und Oefen
aller Art,
Gartenmöbel,
Wasch- und Bringmaschinen,
Reinwandmangeln,
Alcove-Handeln,
Waschherde, Bügelösen,
Gas-Kochapparate
neuester Construction,
Platenschürzen,
eiserne Beistellen,
patentirte Bettmatratzen
aus Stahlblech
liefern als Specialität billige

Joh. Theod. Hollender & Co., Wollkühe 18.

5 Obenmarspforten 5. Ausstellung der

Welt-Uhr.

Ausführliche Erklärungen sind täglich:
Vormittags 11 und 12 Uhr,
Nachmittags 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr.

1. Sitzplatz 40 Pfg. 11. Platz 30 Pfg., Kinder die Hälfte.

Nur noch diese Woche.

**Skandinavischer
Circus.**

Donnerstag, 24. März, Abends 8 Uhr:
Grosse

brillante Vorstellung.

Fahrschule ohne Zügel, einzige
Orig.-Dressur. Buffalo Bill an
der Indianergrenze v. Engländer
Mr. Hogdini. Mr. Loyal, Jongleur
u. Malabrist. Fontaine hippique,
sensat. Dressur-Schaustück.
Die berühmte Spanierin Dolinda
de la Plata. Die Americanerin
Rita del Erido.

Stierkampf.

Billet-Vorverkauf an der Circus-
kasse und Cigarren-Handlung
Schieffer, Hochstrasse.
Alb. Schumann,
Director und Eigenthümer.

**Dortmunder
Kronenbier**

feinestes Flaschenbier,
empfiehlt zur gest. Abnahme
J. Katterbach Wwe.
Teleph. 2898. Noosfr. 98.

Waagen und Gewichte
zu verkaufen
Altmarkt 14.

Gewerbliche Fachschulen der Stadt Köln.

I. Maschinenbauerschulen:

- a. Technische Mittelschule,
- b. Werkmeisterchule,

II. Bangewerkschule,

III. Kunstgewerbeschule.

Reitere Schule umfasst folgende Fachabteilungen:

- 1) für Decorationsmaler, Musterzeichner pp.,
- 2) für Kunstschreiner, Decorateure pp.,
- 3) für Bildhauer und Modelleure,
- 4) für Metallarbeiter:

- a. Kunstschlosser,
- b. Eisler und Graveure,
- c. Gold-, Silber-, Bronze-pp. Arbeiter.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß praktische Kurse eingerichtet sind im Modellieren, Zeichnen, Gipsieren und Gravieren.

Das Sommersemester beginnt am 18. April.

Soweit die Aufnahme für einzelne Klassen noch nicht geschlossen ist, nimmt der Unterricht täglich von 10-12 Uhr vormittags im Schulgebäude, Zaller-Ring 32, Anmeldungen entgegen und erteilt jede weitere Auskunft.

Der Direktor: Romberg.

Handwerkerschule

bei den gewerblichen Fachschulen.

Beginn des Sommersemesters am 17. April.

I. Allgemeiner Unterricht

(nur für Erwachsene).

Montags und Donnerstags von 7-9½ Uhr abends.

- a. Deutsch, 2. Rechnen, 3. Geometrie, 4. Naturlehre, 5. Buchführung.

II. Zeichen-Unterricht.

Samstags von 9-12 Uhr morgens.

1. Freihandzeichnen, 2. geometrisches Zeichnen, 3. Fachzeichnen.

Im Fachzeichnen sind getrennte Abteilungen eingerichtet für:

- a. Metallarbeiter, b. Bauhandwerker, c. Kunsthandwerker.

III. Praktische Übungen.

Montags, Mittwochs und Freitags von 7-9½ Uhr abends.

1. Modellieren in Ton u. Wachs, 2. Holzschneiden,
3. Zeichnen, Gipsieren und Gravieren.

Das Schulgeld beträgt für das Semester: für den Zeichenunterricht 4 Mk. für den allgemeinen Unterricht, für Modellieren, für Holzschneiden, für Zeichnen, Gipsieren und Gravieren je 6 Mk. und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Die Wahl der Fächer ist den Besuchern freigestellt.

Anmeldungen werden am 17. April, morgens 9 Uhr, im Schulgebäude, Zaller-Ring 32, entgegengenommen.

Der Direktor: Romberg.

Städtische Allgemeine Fortbildungsschulen.

Die Anstalten haben den Zweck, Handwerkerlehrlingen in ihren freien Stunden Gelegenheit zu bieten, ihre allgemeinen Kenntnisse zu befestigen und mit Berücksichtigung ihres Berufes zu erweitern, sowie eine ihren Gewerbebedürfnissen entsprechende Fertigkeit im Zeichnen zu erlangen.

Dieselben befinden sich in den Volksschulgebäuden:

- A. Köln: Apostelnkloster 16A, Glogiusplatz 5, Ferenum 38, Hunnenruden 34, Pippinstraße 12; B. Deutz: Siegburgerstraße 19-21 und Mülheimerstraße 160; C. Ehrenfeld: Dillenstraße 32; D. Lindenthal: Hüllerstraße 48; E. Nippes: Hartwichstraße 97; F. Volk: Hauptstraße 61.

In jeder Schule wird nach folgendem Plan unterrichtet:

- Deutsch 2 Std., Rechnen 2 Std., Freihandzeichnen 3 Std.

- II. Klasse (Mittelstufe):

- Deutsch 1 Std., Rechnen 1 Std., Geometrie 1 Std., Freihandzeichnen und Zirkelzeichnen 3 Std.

- III. Klasse (Oberstufe):

- Deutsch 1 Std., Geometrie 1 Std., Naturlehre 1 Std., gewerbliche Buchführung 1 Std., Zirkelzeichnen und Fachzeichnen 3 Std.

Der allgemeine Unterricht findet des Donnerstags und Freitags, abends von 7-9 Uhr, der Zeichen-Unterricht des Sonntags, morgens von 9 bis 12 Uhr, statt.

Im Sommersemester beginnt der Zeichenunterricht am Sonntag den 17. April, der Wochenunterricht am Dienstag den 19. April.

Das Schulgeld beträgt für das Semester für den ganzen Unterricht 4 Mk., für den allgemeinen Unterricht allein 2 Mk. und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Anmeldungen werden am 27. März und 3. April, morgens von 9 bis 12 Uhr, in den oben bezeichneten Schulgebäuden entgegengenommen.

Spätere Anmeldungen können nur ausnahmsweise Berücksichtigung finden. Die Lehrpläne sind denjenigen Schulen zu überweisen, welche der Wohnung derselben zunächst liegt.

Der Direktor: Romberg.

Mit Bezugnahme auf mehrfach lautgewordene Klagen wird hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Lehrherren nach § 120 der Gewerbeordnung verpflichtet sind, den Lehrlingen unter 18 Jahren die zum Besuch der Fortbildungsschulen erforderliche Zeit zu gewähren; Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen in jedem Falle der Verlegung des Gesetzes bestraft.

Der Oberbürgermeister.

Der Beigeordnete

Seffe.

Kölner Frauen-Fortbildungs-Verein

General-Versammlung

Samstag den 26. März 1898, Abends 6½ Uhr, im Isabellen-Saal.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
2. Bericht über die Finanzlage. (§ 8 der Statuten.)
3. Neuwahlen des Vorstandes und des Curatoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule. (§ 6 der Statuten.)
4. Verschiedenes.

Nach der General-Versammlung, 7½ Uhr, in dem Grossen Saale des Gürzenichs Vortrag von Frau Dr. E. Ichenhauer aus Berlin über:

Erwerbsmöglichkeiten der Frauen.

Eintritt frei für Jedermann.

Der Vorstand: I. A.: Frau Oberbürgermeister Becker, Vorsitzende.

Zur Saison empfehle:

Bohnwachs, Stahlspäne, Leinöl u. Lacke

sowie alle trocken und fertig geriebenen Lackfarben.

Peter Jos. Ebertz, Köln, Weyerstraße 79.

Vereins-Nachrichten.

Ueber die Korallenriffe von Ceylon sprach am Samstag-Abend Hr. Prof. Joh. Walther aus Jena im Verein für wissenschaftliche Vorträge. Es war nicht die Rede von der jenen, roten Gelforalle, die, an den Küsten Sardiniens, Siciliens, von Algerien, Tunis und Tripolis mit Hilfe von Schlepptreuen gewonnen, zu Schmuckstücken verarbeitet wird. Als Geologe hat der Vortragende von Himalaya aus die Insel Ceylon berührt, um die Korallenriffe der Ostküste zu finden. Ein üppiges, tropisches Pflanzenleben auf dem Festlande wird dort noch überfließen von einem ungemein mannigfaltigen Tierleben im Meere, wo die bunte Pracht der Korallenriffe aus dem durchsichtigen Blau des warmen Wassers hervorleuchtet. Die Koralle findet sich nur dort, wo das Meer eine Temperatur von mehr als 20 Grad Wärme hat, und sie findet sich auf dem Meeresboden fast nur in einer Tiefe von 10 bis 30 Meter an. In der Nähe der nur von Brahmanen-Priestern bewohnten Insel Paresvaram in der Ostküste machen die Korallenriffe den Eindruck von Bastionen und Festungswerken, die aus den Tiefen emporsteigen. An tausend Farnen von braun, gelb, grün, blau und violett prägend, entspricht das Bild eines Korallenriffes etwa demjenigen eines von oben betrachteten englischen Gartens. Und diese gewaltigen Gebilde werden von kleinen Thierchen gebildet, von welchen das einzelne Exemplar anfangs nur so groß wie ein Stachelhäut ist, eine Zeit lang im Meere schwimmt und sich dann für immer auf dem Boden festsetzt und zu wachsen beginnt. Im Innern der Thiere wird mit der Zeit eine feste Kalkschicht abgeschieden. Ein Stod zählt Hunderttausende von Thierchen. Er kommt in zwei Formen vor, dem „Johrblatt“ und dem halbkugelförmigen. Die Thiere, welche beim Fortwachsen der Stöde offen bleiben, werden durch die Riffe von anderen Thieren, hauptsächlich den Tintinnen der falkigen Panzer von Schnecken, Muscheln, See-Igeln und Krebsen ausgefüllt, so daß schließlich der ganze Stod ein marmorartiges Gebilde darstellt, das aber oft, in Folge des nach verschiedenen Seiten sich ungleichmäßig ausbreitenden Wachstums, ein Höhleninnern einschließt. Für die Erklärung der Entstehung unserer Höhlen und Kalksteingebirge ist es deshalb nicht notwendig, eine nachträgliche Ausfüllung durch einbrechendes Wasser anzunehmen. Auf der Insel Paresvaram zeigen sich auch auf dem Lande versteinerte Korallenriffe. Die an der Westküste befindlichen sind noch so orientiert, wie sie am Meeresboden festgewachsen sind. Man hat bis vor kurzem das Vorkommen der Riffe auf dem Lande damit erklärt, daß sich das Land im Laufe der Zeit gehoben habe. Seit einigen Jahren ist die Richtung aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Meeresniveau nicht, wie man bis dahin annahm, unänderlich ist. In verschiedenen Zeiten ist der Meeresspiegel vielmehr verschiedentlich hoch gewesen; das geht u. a. daraus hervor, daß verschiedene Küstengebiete, die ehemals unzweifelhaft im Wasser gelegen haben, z. B. die 200 Kilometer lange Sinaihalbinsel mit einem ununterbrochen versteinerten Korallenriff, heute noch unverändert sind, während, wenn sich das Land gehoben hätte, bei solchen Längen unbedingt ein Bruch des Riffes hätte eintreten müssen, es wäre in mehrere Abschnitte zerlegt worden. Auf Grund der Thatsache vom unzuverlässigen Meeresspiegel sind auch seit zwei Jahren die früheren Höhenbestimmungen, z. B. auf den deutschen Bahnhöfen, durch andere ersetzt worden, die sich auf Normal-Hüll (NN) beziehen. Der Normal-Hüll-Punkt befindet sich 37 Meter unter der Berliner Sternwarte, und in Folge dessen hat der Kölner Bahnhof die Bezeichnung 55 über NN erhalten. Durch das Zurücktreten des Indischen Ozeans ist denn auch die Freilegung der ehemals vom Meere umspülten Korallenriffe zu erklären. Eine schwierigere Erklärung verlangen dagegen die Korallenriffe der Südwestküste von Vorderindien gelegenen Inselgruppen der Lakadiven und Malediven, die aus einer Tiefe von 4000 Meter aufragen. In solchen Tiefen ist das Meer aber viel zu kalt, um ein Fortkommen der Korallen zu ermöglichen; denn selbst unter dem Äquator, wo das Wasser 30 Grad Wärme hat, ist es in diesen Tiefen auf 0 Grad abgekühlt. Darwin hat die Theorie aufgestellt, daß dort, wo so reichhaltig aufragende Korallenriffe sich finden, der Meeresspiegel sich langsam gehoben habe, so daß die Riffe in geringer Tiefe immer weiter wachsen konnten. Da aber die Außenwände der Riffe in Folge der besseren Nahrungs-Zufuhr sich kräftiger entwickelten als die inneren Flächen, so entstanden jene merkwürdigen Gebilde, welche heute als runde Kränze aus dem Meere hinausragen und in der Mitte eine Lagune von 60, 150, ja bis 1000 Meter Tiefe aufweisen. Tausende solcher Lagunenriffe gibt es im Indischen und Stillen Ocean. Nach der Bezeichnung der Eingeborenen heißt eine solche Bildung Atoll. Die Ansicht Darwins ist bis im vorigen Jahre bestritten worden, hauptsächlich, nachdem vor zwei Jahren eine englische Expedition zur Untersuchung der Atolle ergebnislos geblieben war. Nach einer Bohrung von 60 Meter tief man nämlich auf weichen Sand. Inzwischen lande die australische Regierung ebenfalls ein Schiff zu demselben Zwecke aus, und die Bohrung eines Atolls ergab auch noch in einer Tiefe von 192 Meter reinen Korallensand. Damit war die hohe Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Darwin'schen Riff-Theorie nachgewiesen, und die englische Theorie vom dem, Vorderindien mit Madagaskar verbindenden Gantwanaland erhielt eine neue Stütze. Die Dolomiten von Südtirol sind übrigens nichts anderes wie versteinerte Korallenriffe. Mit der Schilderung eines Ausfluges nach diesen schloß der Redner seinen interessanten und auch formidablen Vortrag.

Riehler Haus.

Grosse allgemeine

Geflügel-Ausstellung

am 24., 25., 26. und 27. März 1898.
Eröffnung am 24. März, Mittags 1 Uhr, an den übrigen Tagen Morgens 9 Uhr. Schluß 7 Uhr Abends.
Eintrittspreis am Eröffnungstage 1 Mark, an den übrigen Tagen 50 Pfg. Kinder die Hälfte.
Loose à 50 Pfg. sind in der Ausstellung und in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
„Ornis“, Geflügelzüchter-Verein, Köln.

Zu wirklich billigen Preisen

verkauft die Neuheiten

garantirt solider Gleiderstoffe

in schwarz, farbig und gemustert;

Hauskleiderstoffe in gediegenen Qualitäten,

Waschstoffe zu Kleidern in schöner Auswahl,

Leinen und Halbleinen in allen Breiten,

fertige Wäsche, Tisch- und Handtuchgebid,

Weisse und buntfarbige Unterröcke,

Kleider- und Schürzen-Siamosen.

J. Appellrath-Spiegel,

Minoritenstr. 25, im ältesten Hause Köln's (1595).

H. Schröter, Molkerei Elbing,

Niederlage: Köln am Rh.,

9A An den Dominicanern 9A.

Preisgekrönt: 1895 Königsberg O. Br., silberne Staatsmedaille.

Feinste Tafelmilch aus pasteurisierter Sahne, lange haltbar. p. Std. 1.20

Feine Süßrahmbutter 1.10

Süßrahmbutter, Sorte II (vorjährige Weidenwaare) 0.80

Glöninger Fettmilch 0.70

Glöninger Sahnefett 0.60

Feiner Schweizerkäse 1.00

Schweizerkäse II 0.80

Maharäse, sehr leicht verdaulich, mild gelassen 0.20

Reinfäse 0.10

Stammkäse 0.05

Sahne 1.20

Volkmilch, frei Haus 0.20

ab Laden 0.18

Wagerrmilch 0.15

Spezialität:

„Kindermilch“, geduldet, eingedickt, 1½ Liter-Büchse = 2 Liter frische Milch

enthaltend 0.45.

„Vollmilch“, geduldet, eingedickt, 1½ Liter-Büchse = 2 Liter frische Milch

enthaltend 0.45.

„Mischkäse“, besonders für Kinder-Ernährung geeignet, mit und ohne

Rahm, 1 pro Std. 1.10, 1½ pro Std. 0.80.

„Mollenbrot“, statt mit Wasser mit eingedickter Molke gebacken, wird be-

zogen u. a. von der Naturheilkunde (Grobendorfer i. Schleien, p. Std. 0.50.

„Mollenbröckchen“ do. pro Std. 0.15.



Tapeten

Wachstuche, Ledertuche,

Linoleum, Gummi-Betteinlagen, Leder- und

Gummituch-Schürzen

in großer Auswahl, beste Fabricate billigt.

Carl Niederstein,

Bürgerstraße 24, Ecke

Altmarkt, am Eingang

der Budengasse.

Wer jetzt oder in nächster Zeit obige Artikel gebraucht, ver-

säume nicht, eher seinen Bedarf deckt, meine Ausstellung mit Preis-

angabe in den vier Schaufenstern anzusehen.

Wiederverkäufer und Hausbesitzer erhalten

angemessenen Rabatt.

Bau für Landwirtschaft und Gewerbe

Köln, Friesenstraße 4.

Wir empfehlen uns zum An- und Verkauf von Werthpapieren, zur Er-

öffnung von laufenden Rechnungen, zum Discontiren von Wechseln, sowie

zu allen in's Fach einschlagenden Geschäften.

Zwar-Einlagen vergüten wir:

bei 1 Monat Kündigung mit 2 %

3 3

6 6

12 12

Die Direction.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.

Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Brendgen,

für den Anzeigen- und Reclamentheil C. Ofte, alle in Köln.

Bestellungen auf Postkarte erbeten.
Marzellenstrasse 20.

100

Fenilleton des Kölner Local-Anzeiger. 24. März 1898.

[5] Das Düberly-Geheimniß.

Von Melati von Java.
Aus dem Holländischen überleht von U. van Heemstede.
„Ei, welch ein schöner Name! Wie kommt Ihr dazu?“
„Ich konnte ihm keinen andern Namen geben als diesen.“ seufzte die junge Mutter, „und ich habe den Herrn Dechant fragen lassen, ob er es so bei der Taufe nennen könnte. Unser gnädiges Fräulein, das jung gestorben ist, hieß auch so, und jeder sagte, daß sie ihrem Namen Ehre mache und daß die heilige Jungfrau sie immer in ihren Schutz genommen hat, und nun hoffe ich, daß unsere liebe Frau auch mein Kind beschützen wird und — daß Sie es zu sich nehmen!“

„Aber wißt Ihr wohl, gute Frau, mit wie großen Schwierigkeiten das verbunden ist? Es ist keine Kleinigkeit, ein Kind anzunehmen, wir sind nicht reich.“

„Sie wird den Segen in Ihr Haus bringen.“

„Aber was wird der Herr dazu sagen?“

„Der Herr thut alles, was Sie sagen, das weiß jeder in der Stadt.“

Bertha konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Was die Leute nicht alles wußten!

„Und Sie brauchen nie zu befürchten, daß die Familie nach dem Kinde fragen wird.“ so sagte die arme Frau die andere zu beruhigen. „Sie können das Kind ganz als ihr eigenes betrachten. Ich gehe zum Spital und über einen Monat oder vielleicht schon früher bin ich todt, und die Familie wird denken, daß ich das Kind nach Preußen zu meiner Schwägerin gebracht habe. Niemand wird sich nach dem armen Geschöpfchen umsehen.“

„Und der Vater?“

„Der ist in America. Der macht sich nichts daraus, nicht wahr, mein Herzchen? O, wie werde ich für Sie belien, liebe Madame, und für den Herrn und für das Kindchen, wenn ich in dem Vater im Himmel sein werde!“

In ihrer Stimme lag etwas unbeschreiblich Trauriges und naiv Kindliches, das Bertha tief zum Herzen drang.

„Und wenn ich mich für die Ehre bedanke, das Kind anzunehmen, was werden Sie dann beginnen?“ fragte sie.

„O, das thun Sie nicht, liebe Madame! Denn dann bleibt das Kind dort in der elenden Knechtung, und dann wächst es heran und wird wie alle die andern — und wäre das nicht schade für das kleine Engelchen mit dem prächtigen Namen?“

„Aber weshalb habt Ihr Euch mit jenem leichtfertigen Mann verheiratet? Ihr seid doch noch so jung!“

Das arme Fräulein seufzte tief.
„Gitar sieht so ganz anders wie die andern, er konnte so schön reden und trug die Mähe so leicht auf dem Ohr, und sein Haar war immer so glatt geschwitten und er spielte so prächtig die Harmonika.“

„Also durch Neugierigkeiten habt Ihr Euch besessen lassen, ohne zu fragen, ob er solide und tugendhaft und ehrbar sei.“ sagte Bertha mit einem strafenden Ausdruck in ihren Blicken und mit einer Stimme, die einen tiefen Eindruck machen sollte.

„Ja, Madame, Gitar war um nichts besser als die andern, aber er hatte ein so gewinnendes Aeußere. O, Madame kann so gut predigen, das sagen die Leute auch. Madame ist so streng und hat schon sehr vielen Kindern Gutes beigebracht, da wird Madame auch meinem Kindchen Gutes beigebringen wissen.“

„Ich muß erst nähere Erkundigungen einziehen, ehe ich mich entschließen kann, Euch zu helfen.“ sagte Bertha.

„Und wenn Madame alles wissen, genau, was ich gesagt habe, dann bin ich todt, und wo soll das Kindchen bleiben, wenn ich im Spital bin?“

„Aber Ihr müßt mir doch erst sagen — wie heißt Ihr noch?“

„Mariechen.“

„Ihr müßt mir also sagen, Mariechen, wie Ihr heißt, und wie Euer Mann.“

„Ich habe alle Papiere mitgebracht.“ sagte sie, in ihrer Tasche fahndend.

„Und was thut Ihr, ehe Ihr Euch verheiratet habt?“

„Ich nähte für die Leute, auch auf dem Schloß; Sie kennen es ja, der Swindler heißt es. Früher sang und bettelte ich dort, und die gnädigen Fräulein fanden Gefallen an mir, denn ich war ein hübsches Kind, wenn ich es auch selbst sage, und dann ließen die Damen mich nähen und flicken lernen, und später kam ich zu ihnen als Stubenmädchen. Aber halb und halb ist nie gut, Madame! Ich blieb doch im Hause meiner Eltern und sah dort viele häßliche Dinge, und als Fräulein Geleite starb, ging die Familie nach Brüssel und ich blieb bei meiner Mutter zu Hause. Ich sah alle da so unglücklich, denn ich mußte immer an das Schloß denken und an die gnädigen Fräulein, und ich konnte sie nie vergessen, selbst als ich schon verheiratet war.“

Mit ihren großen glänzenden Augen blickte sie Frau Düberly flehentlich an und suchte das Kindchen zu sehen, ihr Kuschelhändchen zuzuwinken; dann begann sie wieder jämmerlich zu schluchzen.

Ganz gegen ihre Gewohnheit stand Bertha unglücklich da. Allerlei Gedanken bestürmten ihre Seele. Was die Frau von ihr verlangte, war eine schwere Verantwortlichkeit, es war das Opfer ihres ruhigen, zufriedenen, regelmäßigen Lebens, es waren Lasten und Beschwerden ohne Ende — aber doch von der andern Seite, es war etwas darin, was ihren lebhaften Geist anzog, was einen langgehegten Herzenswunsch erfüllte. Sie hatte Jahre lang Kinder erzogen, Kinder mit den verschiedensten Charakteren und Neigungen, sie war von den Eltern bei ihrer Aufgabe manchmal unterstützt, manchmal auch behindert worden, kurz, sie hatte nie die Hand frei gehabt und öfters, doch stets vergebens, hatte sie gewünscht, ein Mal ganz und gar nach ihrer eigenen Einsicht eine menschliche Seele auszubilden zu dürfen.

Und nun schien Gott diesen Wunsch zu erhören. Er sandte ihr dieses Kind, nicht um ihm eine Wohlthat zu erweisen, sondern als ein Geschenk aus seiner Hand; durfte sie es denn zurückweisen?

„Hört ein Mal, armes Fräulein.“ sagte sie, wärmte Euch hier nur beglücklich am Feuer; ich will mit dem Herrn reden.“

„Dann will ich den lieben Gott bitten, daß er Ihnen eingebe, was für alle gut ist.“ gab Mariechen zur Antwort.

„Denke dir, Henri!“ sagte sie zu ihrem Manne, rasch in das Zimmer tretend, „was die Frau will.“

Kölner Männergesang-Verein,

unter dem Protectorate Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
und Königs von Preußen Wilhelm II.
Dirigent: Königl. Kapellmeister Hof. Schwarz.

Freitag den 25. März 1898, Abends 7 Uhr,
im großen Gürzenich-Saale
Concert

zu Gunsten der Pflege- und Erziehungs-Anstalt für schwachbegabte Mädchen im St. Vincenzhause Köln-Sülz, unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Johanna Rothschild, Sopran, Fräulein Clara Schwarz, Violine, und Fräulein Toni Tholus, Clavier.

Karten zu 2 M. Galerie 1 M. sind zu haben in den Musikalienhandlungen von Weber, Schildergasse, und Zaurwald, Breitstraße 118.

Program.

1. „Offian-Chor“, dem Kölner Männergesang-Verein gewidmet v. J. Rejzant.
2. a. „Adagio“ aus dem VI. Violin-Concert von L. Spohr. Fräulein Tholus.
3. Chöre: a. „Der alte Soldat“ von B. Cornelius. Fräulein Tholus.
4. a. „Bon ewiger Liebe“ von J. Brahms, b. „Das Weibchen“ von W. A. Mozart, c. „Wenn du dein Haupt“ von Fr. Hillner, d. „Feinstliebchen“ von J. Brahms. Fräulein Tholus.
5. „Meeresstimmen“, Chor von L. Kempter.
6. „Sonnenacht“, für Männerchor, Bariton- und Hornsolo mit Clavierbegleitung von Ernst Reyer.
7. a. „Linde-Caprice“ von J. Rejzant, b. „Fereus“ von G. Fräulein Tholus.
8. Chöre: a. „Ländliche“ von G. Hillner, b. „Wegentied“ von Brahms, c. „Mein Lied“ von Schmid.
9. a. „Air“ v. J. S. Bach, b. „Havanais“ v. St. Sams, Fräulein Clara Schwarz.
10. „Normanns-Sang“, Chor von Fr. Hillner.

Concert-Führer: Rud. Koch Sohn.



Prince of Wales
Prinz Heinrich
Hüte

beliebte elegante Formen, circa 5000 Stück für die Saison eingeführt.

Geben die Hüte ab für den billigen Preis von

250,
300, 350.

Nur meine Masseneinkäufe für meine 6 Geschäfte ermöglichen mir solche, in Qualität und Form vorzügliche Hüte für obige billige Preise zu verkaufen, und kann derartige von der Konkurrenz kaum gebracht werden. Es empfiehlt sich für Jeden, sich die Sachen in meinem Geschäft anzusehen, bevor er anderwärts kauft.

Communions- und Confirmationen-Hüte,
große Auswahl: 1,50, 2,00, 2,50, 3,00.

Reizende Kindersachen billigt.

Zum goldenen Hut,
billigste Hut- u. Schirm-Geschäft in Köln,
nur Hohepforte 5-7.

Nähten: Eberfeld, Barmen, Wuppertal, Essen, Altdorf.

MAGGI

kann den Hausfrauen auf's warmste empfohlen werden, um ohne große Kosten, mit wenigen Tropfen stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei

Frau Bernh. Siepen,

Severinsstraße 86.

Und sie erzählte ihm die ganze Unterredung und fragte: „Kennt du diesen Gitar?“

„Ja, er war ein geschickter Arbeiter, er hatte selbst künstlerische Anlagen. Ich hätte ihn gern geholt, aber es ging nicht. Er war leichtfertig und schlechte Gesellschaft hat ihn wie so viele andere an's Trinken gebracht und in's Verderben gestürzt.“

„Schon gut, aber was sollen wir jetzt thun?“

„Ja, liebe Bertha, wie soll ich das wissen?“

„Es scheint mir das Beste zu sein, wenn ich Sie zum Spital bringen schide, damit die arme Frau zum Spital gebracht werden kann. Sie ist im letzten Stadium der Schwindsucht; es wäre schrecklich, wenn sie einen Blutsturz bekäme und hier im Hause stürbe — meinst du nicht auch?“

„Gewiß, Frau, gewiß; aber wenn wir für sie in einer höheren Klasse bezahlen, dann erhält sie doch bestimmt bessere Pflege.“

„Nun ja, das wird sich schon finden. Ich kann ja wohl eben mitfahren, man kann das arme Wesen nicht sich selbst überlassen, und wenn ich sie der Mutter Elisabeth besonders empfehle, dann ist sie trefflich aufgehoben.“

„Aber das Kind?“

„Ja, das Kind! Das Kind! Ich kann es unmöglich so ohne weiteres hier behalten, wir müssen die Sache noch ein Mal reiflich

überlegen und auch die nötigen Erkundigungen einziehen. Meinst du nicht auch?“

Wenn Frau Düberly so oft die Worte, „meinst du nicht auch?“ wiederholte, so war das ein Zeichen, daß sie schon einen festen Plan gemacht hatte.

„Und wo soll es denn bleiben?“

„Ich kann es nicht zum Spital mitnehmen. Dann muß es nur hier bleiben unter Siegens Obhut; das weitere werden wir morgen schon sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

* **Kirchliches.** Das durch das Ableben des Hrn. Domcapitulars Veltens freigebliebene Canonicat ist, weil in einem ungeraden Monate erledigt, gemäß den Bestimmungen der Bulle de salute animarum dem Papste zur Beilegung vorbehalten, jedoch ist dem Könige ein Ernennungsrecht in der Weise zugestanden, daß er vorläufig und der Papst bestätigt. Die Beilegung der in den geraden Monaten zur Erledigung kommenden Canonicate steht dagegen in Preußen (wie es vor 1866 an Umfang bestand) den Bischöfen zu. — Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Herrn Domcapitulars Veltens vom Sterbehause (Burgmaier 9) zur hohen Domkirche findet heute (Donnerstag), Morgens 10 Uhr statt. Die Exequien werden dieselbst gleich darauf abgehalten, und nach Schluß derselben findet die Beilegung statt.

* **Goldene Hochzeit.** Am 2. April feiern die Eheleute Lorenz Braun und Margaretha, geb. Schäffer (Hohenlaufen-Ring 24) das fette Feste der Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 75, die Jubelbräut 74 Jahre alt. Die Nachbarn werden es sich nicht nehmen lassen, durch Schneiden ihrer Häuser das Fest des beliebten Jubelpaares zu verherrlichen.

* **Handelskammerwahl.** Bei der gestern vollzogenen Handelskammerwahl der ersten Klasse wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Commercienrath J. M. Heidemann, Geh. Commercienrath G. Michels, Commercienrath E. Kautenbach, Ober-Regierungsrath a. D. H. Schröder, M. Seligmann, Dr. J. Weiler und J. van der Koppen wiedergewählt, und zwar mit 63 bis 75 Stimmen. Neugewählt wurden die Herren K. Scheibler (72) und B. Wohland (45). Auf Hrn. L. Hagen entfielen 88 Stimmen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 81.

* **Tagometer-Troischen.** Die von einer hiesigen Gesellschaft geplante Einführung von Tagometer-Troischen wird sich in der nächsten Zeit verwirklichen. Die zu diesem Zwecke auf einem umfangreichen Grundstück an der Heisterstraße errichteten Bauten gehen ihrer Vollendung entgegen. Die luftigen geräumigen Stallungen, welche vorläufig Raum für einige 50 Pferde bieten, sind fast fertiggestellt. Die Wagen erhalten die Form von Cabrioletten mit Halberdeck und haben ein schmales Aneben.

* **Die Welt-Uhr,** welche an Obermarspforten Nr. 5 seit mehreren Wochen aufgestellt ist, wird hier nur noch bis kommenden Montag, einschließlich, benützt werden können.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag entstand in einem Hause am Gildesplatz ein Zuhob- und Vallenbrand, welcher sich schon erheblich ausgebreitet hatte, als die Feuerwehr eintraf, die dann das Feuer bald unterdrückte; jedoch nahmen die Aufräumungsarbeiten die Wehr noch einige Zeit in Anspruch.

* **Kölner Stadt-Theater.** Heute: Ab- u. V. 133. Lohengrin. Romanische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Lohengrin: Kammeränger Paul Kallisch als Golt. Ab- u. V. 7. Ende nach 10½ Uhr. — Freitag, 25. März: Ab- u. V. 184. Die Ehre. Schauspiel in 4 Acten von H. Endemann.

Gerichts-Verhandlungen.

* **Schwurgericht.** Der Kfahler Johann Beder aus Tübingen, wohnhaft zu Lindenthal, erhielt sieben Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungsbehörde als verurteilt erklärt wurden, der Fuhrmann Anton Fuß aus Tübingen zwei Jahre und der Tagelöhner Wilhelm Schneider ein Jahr Gefängnis. Der mitangeklagte Tagelöhner W. Meyer aus Arel wurde freigesprochen. Den Angeklagten war die Theilnahme an einer Schlägerei zur Last gelegt, bei welcher der Tagelöhner Peter Schneider aus Tübingen sein Leben verlor.

* **Strafammer.** Wegen Diebstahls in strafschärfendem Rückfalle wurde eine 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier mit vier Monaten Gefängnis bestraft. Sie hatte im Januar ein Kleid gestohlen. — Einen Tagelöhner, der sich durch unerlaubtes Auswandern dem Militärdienst entzog, verurtheilte das Gericht zu der üblichen Strafe von 200 Mark bzw. 40 Tagen Gefängnis. — Eine außergerichtlich lange Verhandlung gegen einen Kaufmann von hier, die am Dienstag-Vormittag begannen und am Mittwoch fortgesetzt wurde, endete mit der Freisprechung des Angeklagten, der beschuldigt worden war, in sechs Fällen Betrug verübt zu haben. Er betrieb zu Köln und Birmenschen gemeinschaftlich mit seinem Vater eine Lederhandlung, deren geschäftliche Leitung ihm allein überlassen war. Dieses Geschäft wurde am 11. Juli 1896, nachdem vorher bereits Zahlungsschwierigkeiten entstanden und der Reichsbankrott des Angeklagten diesem den Rath gegeben hatte, er möge sich mit seinen Gläubigern arrangieren und zwei in Birmenschen bzw. Kreuznach wohnende Kaufleute übertragen. Während seiner Geschäftsführung sollte nun der Angeklagte mehrfach mit betrügerischen Manipulationen verurteilt haben. Auf Grund der Verurteilung Aufnahme hielt der Staatsanwalt die Anklage nur bezüglich des einen Falles aufrecht. Er führte aus, die Verhandlung habe das Ergebnis gehabt, daß der Angeklagte nicht durchweg einwandfrei gehandelt habe. Sein Gebahren erweise nicht vereinbar mit den im kaufmännischen Leben nötigen Grundbügen von Treue und Glauben, doch sei er criminal in den meisten Fällen nicht zur Verantwortung zu ziehen. In einem Falle jedoch halte er die Schuld für erwiesen und er beantrage eine Woche Gefängnis. Das Gericht führte in der Urtheilsbegründung aus, daß die Verhandlung bezüglich fünf Fällen keine Unterlage zur strafrechtlichen Verfolgung ergeben habe; in einem Falle hätten sich zwar eine Reihe von Belastungsmomenten ergeben, doch müßte mangels ausreichender Klarheit Freisprechung erfolgen.

* **Schöffengericht.** Ein Viehwärter nahm seinem Kollegen das Portemonnaie mit 13 M. und einem Gemäldchen weg. Mit dem Gemäldchen verfuhr er, am Bahnhof das Gepäck des Bestohlenen in Empfang zu nehmen, wurde aber dabei abgefaßt. Er erhielt zwei Monate Gefängnis. — Zwei Reisende ließen sich von einem Kaufmann Bilder zum Verkaufen geben, die sie dem Kaufmann unterlägen. Beide Reisende wurden zu je einer Woche Gefängnis verurteilt. — Ein Zimmermann war mit einem Bekannten in Bonn gewesen und stark angetrunken heimgekehrt. Der Bekannte vermisste am anderen Tage 400 M. in Banknoten, die später bei der Frau des Zimmermannes vorgefunden wurden. Beide Eheleute erhielten wegen Unterschlagung je eine Woche Gefängnis.

Für den Inhalt des Anzeigen- und Reclementheils übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung. Für die Richtigkeit des dort Gelegten bürgt lediglich der Unterzeichner oder der Einrunder.

* Abende 23. März, Abends 7 Uhr m 2.92 + 0.03.

Zur heiligen Communion und Confirmation.

Stoffe für Kleider.

Weisse gestickte
Stoffe für Kleider
145 Pfg.
115 "
95 "
60 "

Weisse gestickte
abgepaßte Roben,
4 1/2 Meter lang,
ganze 4.50
Robe 5.80
8.30
10.00

Weisse Zephyrs (durchbrochene engl. Stoffe)
Meter 1.00, 65, 50 Pfg.

Crème-Cachemire,
reine Wolle, vorzügliche Qualität,
Meter 1.25, 1.50.

Schwarze wollene Cachemire
reine Wolle,
Meter 2.50, 2.00, 1.35, 95 Pfg.

Schwarzer Cheviot, reine Wolle,
115 Ctm. breit, 1.95, 1.80.

Schwarze reinwollene Crêpe
Meter 1.80, 1.55.

Weiß. Satin Met. 1.40, 1.20, 68, 50 Pfg.
Weiß. Woll für Kleider Meter 55, 42, 28 Pfg.

Weisse Festonröcke 3.00, 2.25,
1.65 90 Pfg.
mit schöner Stickerei Stück

Communionkränze, 5.25, 1.20,
4.00, 75,
prachtvolle Bindeart, 3.00, 65 Pfg.
geschmackvolles Arrangement, 1.80, 65 Pfg.

Communionsschleier
mit Seide 5.25, 2.00, 1.25 Pfg.
bestickt, Stück 3.50,

Communiontaschentücher,
weiße Batisttücher mit Spitze, 20 Pfg.
Stück 2.45, 1.70, 98, 75, 58, 38,

Weisse feinste Leinenbatisttücher 70 Pfg.
mit Hobbaum und eleganter Spitze

Crémefarbige wollene Umfledtücher
mit Franzen Stück 4.75, 3.75, 1.90, 1.30.

Crème Cachemire-Echarpes
Stück 5.25 bis 1.85.

Weisse und crémefarbige Schulter-
kragen mit elegantem Besatz
Stück 3.50 bis 10.00.

Weisse Strümpfe,
fein gestrikt, Paar 65, 60, 50 Pfg.

Weisse Glacéhandschuhe 90 Pfg.
Paar 1.75, 1.45.

Weisse Stoffhandschuhe 20 Pfg.
Paar 52.

Weisse Schärpenbänder 20 Pfg.
Meter 72, 38.

Reinseidene weisse
Moiré-Schärpenbänder 88 Pfg.
Meter 1.85, 1.55, 1.15.

Creplis- und Spitzenrüschen
Meter 25 bis 120 Pfg.

Rockrüschen 18 Pfg.
Meter 33, 26.

Weisse Corsets 125 Pfg.
Stück 2.25, 1.70.

Taghemden Stück von 85 Pfg. an.
Brinkleider von 1.25 an.

Breitestrasse
117-121.

Carl Peters.
Breitestrasse
117-121.

Tailenfutter,
weiß und crème,
Meter 68, 55, 45, 40, 36 Pfg.

Rockfutter
in weiß und crème,
Meter 40, 31, 25 Pfg.

Weisse Lüster
Meter 54, 50 Pfg.

Weisse u. crémefarbige Satins
Meter 60, 46 Pfg.

Weisse Futtergaze
Meter 22, 18, 15 Pfg.

Weisse Eisengarngaze
Meter 60, 48, 38 Pfg.

Seide und Besatzstoffe.

Weisse Japan-Seide
Meter 2.25, 1.60, 1.30.

Weisse gemusterte Seide
Meter 4.25, 2.60, 2.15.

Weisse reinseidene Merveillem
Meter 2.30, 1.80.

Weisse Moiré-Velour 3.50,
Weisse Moiré-Antique 2.75.

Weisse u. crémefarbige 110 cm breit,
Seidencrêpe Meter 2.60, 2.25.

Weisse und crémefarbige Crêpe-Moiré
Meter 2.60.

Crêpe Princess, weiss und crème,
Meter 2.60, 2.25.

Spitzen und Agreements
in weiß und crémefarbig.

Oberhemden

Stück 3.00, 2.60, 2.20, 1.80.

Stragen.

Stehstragen Stück 30, 22 Pfg.
Umlegestragen Stück 30, 22 Pfg.

Manchetten

Paar 45, 25, 18 Pfg.

Hosenträger

Paar 90, 55, 40, 30 Pfg.

Cravatten.

Schwarze seidene Diplomen von 12 Pfg. an.
Schwarze seidene Diplomen, größere Form,
Stück 35 Pfg. bis 1.25.

Manchettentüpfel

Paar 38 Pfg. bis 1.50.

Glacéhandschuhe,

schwarze, 1.45, 90 Pfg.

Communionfränschen

Stück 35, 30, 25, 20 Pfg.